

Bände dieser Reihe zeigt die Weite des Themenspektrums. Neben der allgemeinen Geschichte (außer dem hier besprochenen Band auch "Das sowjetische Vielvölkerimperium", Bd. 9, "Geschichte der Stadt Berlin", Bd. 6) werden auch Bereiche abgedeckt wie "Die deutsche Frage 1806 bis 1991" (Bd. 1), "Wahlforschung" (Bd. 2), "Soziale Marktwirtschaft" (Bd. 4), "Allgemeine Wirtschaftspolitik" (Bd. 7) und "Radioaktivität" (Bd. 8). Wahrhaft ein begrüßenswert umfangreiches Spektrum, das für die Reihe auch Programm sein soll.

Karl Leuteritz

Werner Pascha

Korea. Eine Wirtschaft zwischen Aufbruch und Umbruch

Meyers Forum, Band 37

B.I. Taschenbuchverlag, Mannheim, 1996, 128 S., DM 16,80

In der seit 1992 erscheinenden Reihe "Meyers Forum" kommen anerkannte Fachleute zu sehr unterschiedlichen Wissensgebieten in allgemeinverständlicher und gut lesbarer Form zu Worte. Zur Wachstumsregion Ostasien liegt nun bereits der vierte Band vor, der sich nach China (Bd. 6) und Japan (Bd. 16, 24) mit dem in Deutschland zu Unrecht oft vernachlässigten, gar nicht so "kleinen" Tiger Korea beschäftigt.

Mit Werner Pascha, der an der Universität Duisburg das Fach Ostasienwirtschaft / Wirtschaftspolitik vertritt, ist hierfür ein besonders qualifizierter Autor gefunden worden. In sechs der zehn prägnant und informativ geschriebenen Kapitel beschreibt und analysiert er den Aufstieg Süd-Koreas vom hoffnungslosen Fall zum erfolgreichen Spätentwickler, vernachlässigt aber nicht die für das Verständnis wichtigen geographischen, geschichtlichen, politischen und sozio-kulturellen Voraussetzungen dieser wirtschaftlichen Erfolgsgeschichte.

Was den wißbegierigen Leser wahrscheinlich irritiert, daß nämlich nur ein kurzes Kapitel (6 Seiten) dem "verlorenen Bruder" Nord-Korea gewidmet ist, überrascht den Ostasienkenner nicht: Der nahezu vollständige Mangel aussagekräftiger Daten macht zuverlässige Aussagen über dieses abgeschottete Land so gut wie unmöglich. Um so bemerkenswerter sind die Bemerkungen Paschas über die im Vergleich zu den Problemen der deutschen Wiedervereinigung erheblich größeren Schwierigkeiten, die der Politik und Wirtschaft Süd-Koreas aus einer Wiedervereinigung mit dem Norden erwachsen würden (S. 112/113).

Wesentlich mehr Raum wird den Außenwirtschaftsbeziehungen Süd-Koreas gewidmet (21 Seiten). Neben allgemeinen Problemen wie der noch immer nicht voll überwundenen Tendenz zur Marktabschottung, der Rolle der Direktinvestitionen und des Technologietransfers sowie der Auslandsverschuldung werden hier die Beziehungen zu den Haupthandelspartnern USA (größter Abnehmer) und Japan (größter Lieferant), aber auch zu Deutschland

abgehandelt. Zu Recht beklagt der Verfasser, daß von deutscher Seite bisher den Kontakten mit Korea nicht das Interesse zuteil geworden sei, "das man von einer weitsichtigen Politik gegenüber der zweitgrößten demokratisch verfaßten Volkswirtschaft des aufstrebenden Ostasien erhoffen würde" (S. 105). In diesem Kapitel finden sich auch beherzigenswerte Hinweise zu Geschäftskontakten in der Praxis (S. 106/107), insbesondere zur Wichtigkeit eines "angemessenen Verhaltens im sozialen Umgang".

Bei aller berechtigten Kritik und Skepsis im einzelnen kommt Pascha zu einem fundiert-positiven Gesamturteil: "Die Weltwirtschaft wird gegenwärtig um einen führenden Akteur reicher" (S. 121).

Einige wenige vermeidbare Fehler – S. 95 wird für 1993 "Park" statt "Kim" als neuer Präsident genannt; S. 102 wird die seinerzeit von Regimegegnern in Umlauf gebrachte, nachweislich falsche Behauptung kolportiert, Präsident Park Chung-hee habe "lieber japanisch als koreanisch gesprochen" – vermögen den Wert dieses handlichen Bandes, dessen Lektüre uneingeschränkt empfohlen werden kann, nicht zu schmälern.

Karl Leuteritz

Tathiana Flores Acuña

The United Nations Mission in El Salvador. A Humanitarian Law Perspective

Kluwer Law International, 1995, 253 pp., US\$ 92.00

"Peace is only possible when the parties to the conflict are fully convinced of its necessity. It is only feasible when leaders place their personal authority and political credibility at stake in its favour; when these leaders see that they are backed by their external allies; when they can enjoy national credibility through the support of their moral authority; and, at the international level, through the support of the Secretary-General and his regional representatives, who, by respecting all spokespersons, facilitate the institutionalization of a dialogue, the demobilization of combatants and the return to a situation of legality and democracy where the fundamental norm of humanitarian law and human rights are respected."

Michel Veuthey

Acuña's book dedicated to the victims of the Salvadorian conflict, deserves careful reading for several reasons: It is still of current interest and it can teach valuable lessons for other peaceful settlement missions. It is also a precedent in the field of humanitarian law, because, after all, El Salvador was the first case in which Protocol II of 1977 was applied. This particular case shows that the implementation of humanitarian law can be carried out through various mechanisms which either follow each other or are complimentary. ONUSAL (the United Nations Observer Mission in El Salvador) is the result of the dialogue and negotiation process between the government and the Farabundo Martí